

POLIZEI REPORT

G 43095
ISSN 1433-0164

Nr. 106 · Juni 2023

Falsch abgebogen?

Folgt uns!



INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

POLIZEI REPORT

LIEBE KOLLEGINNEN,
LIEBE KOLLEGEN,



Stephan Rüppel

wenn ihr diesen neuen Report in den Händen haltet, stehen wir kurz vor den Sommerferien. Eigentlich herrlich, möchte man meinen. Aber leider bedeutet dies für unsere Kolleginnen und Kollegen auf den Dienststellen auch, dass sie noch mehr Zusatz- und Ersatzdienste machen müssen, für die anderen, die im Urlaub sind.

Wir kamen eigentlich mit den Versetzungen zum ersten Februar noch aus einer guten Ausgangslage in den Sommer, jedoch haben bei uns im Personalratsbüro schon gleich nach dem Versetzungstermin viele Dienststellenleiter und Mitarbeiter um Hilfe gerufen. Das Personal reicht vorne und hinten nicht. Das ist im Moment so wie in Norditalien, du erkennst schon im Frühjahr, dass durch den ausbleibenden Regen im Sommer eine Wassernot eintreten wird. So ist es auch bei uns im PP Nordhessen bei unserem Personal.

Meine eindringliche Bitte an die Führung ist: „Hört bitte auf neue Kästchen

Vorwort	3
Burnout-Syndrom im Polizeivollzugsdienst	5
GdP-KG Stadtverwaltung Kassel im Warnstreik	8
Hin.Gehört	11
Drei auf einen Streich	12
Kassel Marathon	12
Wir sind für Euch da	14
Bad Arolsen – GdP – Königin Beatrix	14
So lange bei der Stange	15
Die GdP Nordhessen jetzt auch auf Instagram	16
Rund ums obere Lossetal	16
Wir helfen unserem Nachwuchs gerne	17
Wenn der König geht	19
Lesermeinung Landesticket	19
Gewerkschaftswissen kompakt	20
Motorradtouren durch das Weserbergland	20
Polizei- und Ordnungsrecht Hessen	21
Mit uns geht niemand unter – Seminarangebot	22
Kurz vor Schluss oder auch kurz danach	23
Glücklicher Gewinner kommt aus Nordhessen	23
Einladung zur JHV der Kreisgruppe Kassel	23
Einladung zum Sommerfest der Senioren	25
Auf zur Quelle des Pilsener Bieres	25
Personalnachrichten, Terminkalender	26

Titelbild: Gestaltung Carsten Maier

im Organigramm zu zeichnen! Füllt die Basisdienststellen auf und wehrt bitte immer neue „tolle Ideen“ aus Wiesbaden ab, wo wir seit Jahren neue Dienststellen gründen und neue Funktionen schaffen. „Meistens nicht auf den Basisdienststellen!“ Am wichtigsten für den Bürger ist es, dass „seine“ Polizei auch zu ihm kommt, wenn er Hilfe benötigt.

Mit dem Warnstreik auch in Kassel, hat unsere Kreisgruppe Stadtpolizei/Ordnungsamt in Kassel bewiesen, dass sie

eine Beteiligung an einer Demonstration mit der Ausstattung an Demomaterial, der Organisation unserer Mitglieder und auch der Verpflegung und bürokratischen Abwicklung der Streikunterlagen zur vollsten Zufriedenheit umgesetzt hat.

Mein besonderer Dank gilt hier Susanne Rohde, Thorsten Raasch und Dieter Eberhardt, das habt ihr super gemacht. Auch die Beteiligung unserer Kolleginnen und Kollegen aus den Ordnungsämtern Korbach, Bad Wildungen und Arolsen so-

Maier

wie Hofgeismar war vorbildlich! Danke, dass ihr so zahlreich mit dabei wart.

Das Ergebnis der Tarifverhandlungen des TVöD kennen wir nun. Es gibt eine steuerfreie Sonderzahlung über 3.000 Euro, einen Mindestsockelbetrag von 200 Euro und 5,5 % mehr Gehalt. Dies betrifft nur unsere Kolleginnen und Kollegen der Stadtpolizei und Ordnungsämter. Dieser Abschluss wird aber auch für unsere Tarifverhandlungen in Hessen im nächsten Jahr richtungsweisend sein. Mehr dazu im Innenteil dieses Heftes.

Die Bundespolitik verändert im Moment in einer Geschwindigkeit unser Land, dass es mir schwerfällt, noch überall hinterher zu kommen. Cannabis wird legalisiert und man bekommt Marihuana und Haschisch bald als Vereinsmitglied zum Selbstkostenpreis. Wirre Regelungen und ein Eigenbedarf von 25 g pro Person sind vorgesehen. Herzlichen Glückwunsch zu dieser aus meiner Sicht völlig falschen Entscheidung!

Manchmal kommt es mir so vor, als wenn ich in den letzten beiden Jahren so mache Kreuzung in meinem Leben falsch genommen habe. Im September 2022 hatte ich, wie ich damals dachte das Pech, dass meine 22 Jahre alte Gastherme den Geist aufgab. Also habe ich mir vor dem Winter mehrere Angebote eingeholt, mich mit dem Schornsteinfeger beraten

und dann für 7.500 Euro eine neue hochmoderne Gastherme gekauft und einbauen lassen. Heute denke ich, das war eigentlich kein Pech, sondern Glück! Robert Habeck hat vor einigen Tagen verkündet, dass man ab dem nächsten Jahr keine Heizungsanlagen, die fossile Brennstoffe verbrennen, mehr einbauen darf. Hier komme ich ins Grübeln. Im September 2022 hat mir weder mein Schornsteinfeger noch einer der vier Fachfirmen zu einer Wärmepumpe oder einer anderen alternativen Heizung geraten. Mein Haus ist Baujahr 1955 und nicht an den Außenwänden isoliert. Wurde ich falsch beraten oder überschlägt sich gerade die Politik mit Gesetzen und Verboten, die man 6 Monate vorher nicht erkennen kann die uns aber alle massiv finanziell belasten? Wenn ich so darüber nachdenke, habe ich gar kein gutes Gefühl. Hier geht es um die Möglichkeit ob sich junge Familien, noch ein älteres, bezahlbares Eigenheim leisten und bei jenen die schon eins haben, ob sie es noch halten können, wenn mal die Heizung kaputt geht. Und damit bin ich wieder beim gewerkschaftlichen Blick. Weiß dieser Wirtschaftsminister eigentlich, was er da macht? Ich befürchte, dass er das aus dem Blickwinkel seiner Ministerbesoldung betrachtet und vergisst, dass die große Masse der Bevölkerung nicht über derartige Einkünfte verfügt.

Uns als Polizei könnte es ja auch egal sein, wenn man die Tage hört, dass der Heizungsbauer Viessmann in Allendorf/Eder seine Wärmesparte an einen US-Konzern verkauft. In Waldeck-Frankenberg arbeiten zurzeit 4.500 Menschen bei Viessmann. Ohne die Jobs, die indirekt von der Firma abhängig sind. Nun kann ich mir vorstellen, ohne ein Wirtschaftsstudium absolviert zu haben, wie die Sache ausgehen wird. Nach den drei Jahren Bestandsschutz für die Mitarbeiter wird der US-Konzern den Menschen in Allendorf leider kündigen, nach 10 Jahren wird es Viessmann in Hessen nicht mehr geben, die Produktionsstätten stehen dann in Osteuropa oder Asien. Für die heutigen Entscheidungsträger war das dann natürlich nicht absehbar, man wollte ja was Gutes tun. Diese Entscheidung kam nur wenige Tage nach der Verkündung unseres Wirtschaftsministers aus Berlin.

Geht es wie Viessmann vielleicht und auch anderen wie mir, dass wir die richtige Kreuzung nicht genommen haben?

Allen GdP-Kolleginnen und Kollegen wünsche ich einen erholsamen, schönen Sommer!

Wir bleiben für euch am Ball – versprochen!

Stefan Rüppel

BURNOUT-SYNDROM IM POLIZEIVOLLZUGSDIENST

FOLGEN UND FÜRSORGEPLICHT

Herr Stefan Rüppel ist Mitglied des Personalrats des Polizeipräsidiums Nordhessen und stellvertretender Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei in Hessen. Dadurch begegnen ihm in seiner Funktion als Personalrats-

mitglied nicht selten Kolleginnen und Kollegen, welche sich an ihn wenden, um nach einer Burnout-Diagnose nach Rat zu fragen.

In einem Interview erklärte er, unter anderem, wie sich Burnout im dienst-

rechtlichen Sinn auf die Laufbahn der Betroffenen auswirken kann, und welche Unterstützungen sie erwarten können.

Die Kontaktaufnahme erfolge in aller Regel durch die Betroffenen. Diese würden dann Sachverhalte schildern, wel-



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

für die Bereiche Kassel, Schwalm-Eder-Kreis,
Werra-Meißner-Kreis und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrher
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud, B. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Stefan Rüppel (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,
Simone Riese, Christoph Möhring
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Vorsitzender: Stefan Rüppel, Grüner Weg 33, 34117
Kassel, Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung:

Saxoprint GmbH, Enderstr. 92c, 01277 Dresden

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

(ISSN 1433-0164)

che daraufhin weisen könnten, dass die Betroffenen erkennbar über der Belastungsgrenze lägen und es sich eventuell in Richtung Burnout entwickeln könnte. Andernfalls könne es auch sein, dass die Betroffenen bereits für sich selbst ein Burnout erkannt haben und nun um Unterstützung bitten.

Auf die Frage, welche dienstrechtlichen Folgen nach einer Burnout-Erkrankung zu erwarten sind, erklärte er zunächst, dass Betroffene nach Krankmeldung nicht angeben müssten, an welcher Krankheit sie leiden. Dort greife die ärztliche Schweigepflicht. Das bedeute, dass die Burnout-Erkrankung nicht als solche offenkundig gegenüber dem Arbeitgeber oder dem Dienstherrn gemacht werden müsse. Sie könnten sich zunächst wochen- oder monatelang krankschreiben lassen, ohne dass der Arbeitgeber wisse, um welche Krankheit es sich handelt. Dies sei aus seiner Sicht auch gut und richtig.

Ein Teil der Betroffenen öffne sich allerdings und mache die Erkrankung transparent. Dann würde durch Behördenleitung und Personalrat zuerst versucht werden, den Betroffenen zu helfen, indem man sie eventuell in einen anderen Bereich unterbringt. Man könne außerdem schauen, ob es im derzeitigen Bereich des Betroffenen einen Personalmangel gäbe, den man dann versuchen würde auszugleichen.

Herr Rüppel nannte hierzu einen Echtfall. Er schilderte, dass es sich um einen Mann in leitender Position handelte, welcher mit einer Aufgabe vertraut war, die mit dem ihm zur Verfügung stehenden Personal nicht abzarbeiten gewesen sei, da die Arbeitsbelastung in diesem Bereich im Laufe der Zeit immer mehr zugenommen hatte und man verpasst hatte, entsprechendes Personal nachzurüsten. Der Betroffene musste also so viel abarbeiten, dass dies für ihn und sein Personal nicht mehr machbar war. Das führe im Verlauf zu großem Frust und Durcheinander. Dieser Mann sei gegen fünf Uhr morgens an der Arbeit gewesen und sei bis 18 Uhr abends geblieben. Auch sei er samstags in seiner Freizeit zum Dienst erschienen, um zu versuchen den Berg an Arbeit abzarbeiten. Dabei habe er für die Mehrarbeit keine Stunden bekommen. In diesem Kreislauf hätte sich das Burnout-Syndrom bei ihm entwickelt und er habe dies öffentlich gemacht. Er wäre fast ein Jahr lang krankgeschrieben gewesen, bevor er aus dieser Stelle rausgenommen worden sei.

Herr Rüppel erklärte, dass jeder für sich selbst wissen müsse, ob er seine Erkrankung öffentlich mache oder nicht. Burnout könne schließlich auch durch privaten Stress entstehen, sodass es nicht immer in Verbindung mit dem Dienst stehen müsse. Sollte dies aber der Fall sein, dass dem Burnout ein dienstlicher Grund vorausgeht, und der Betroffene glaubt da müsse etwas verändert werden, dann müsse er dies ansprechen. Ansonsten würde nichts passieren. Bevor man allerdings zum Amtsarzt geschickt würde, müsse man schon sechs Monate am Stück oder länger krank sein. Erst dann finge ein Amtsarztverfahren an. Da bestehe dann die hohe Gefahr, dass man auch vorzeitig in den Ruhestand geschickt werden könnte.

Vor einigen Jahren sei das eher selten gewesen. In letzter Zeit sei es egal, ob man erst 24, 39 oder 58 sei. Wenn man längere Zeit nicht dienstfähig sei, und dann zum Polizeiarzt geschickt werden würde und dieser feststelle, dass man Einschränkungen habe, dann verenge dies das Spektrum der Verwendung, was sehr oft im vorzeitigen Ruhestand und all den damit verbundenen finanziellen Härten ende.

Einschränkungen seien diesbezüglich meistens das Verbot eine Waffe führen zu dürfen, ein Dienstkraftfahrzeug zu führen, keine geschlossenen Einsätze machen zu dürfen oder keine Nachtdienste zu absolvieren.

Nach einer festgestellten Dienstunfähigkeit sei es außerdem nicht mehr möglich eine Wiedereingliederungsmaßnahme durchzuführen. Herr Rüppel nennt dies den „Point of no return“. Das bedeute, sei einmal eine Dienstunfähigkeit festgestellt, gebe es kein Zurück mehr. Man werde zwar nach einem Jahr erneut untersucht, allerdings kenne er von 50 Betroffenen nur einen der zurückgekommen sei. Die Wiedereingliederungsmaßnahme sei lediglich nach der Krankheitsphase möglich. Dann würde man mit reduzierten Stunden beginnen, um langsam wieder einzusteigen, und erhöhe diese dann nach Vorgabe des Arztes. Das sei geregelt, das würden auch viele machen und das funktioniere auch gut.

Als Personalrat unterstütze Herr Rüppel die Betroffenen unter anderem mit der Vorbereitung auf die Untersuchung beim Polizeiarzt. Da erkläre der Personalrat den Betroffenen deutlich, dass sie sich vorher ganz genau überlegen sollten, was sie dort angeben und was nicht. Denn wenn

dort Fehler gemacht würden, würde dies zum sogenannten „Point of no return“ führen, welcher nicht mehr heilbar sei. Dann gebe es keine zweite Chance. Wer dort zu viele Kreuze setze, weil er meine, der Polizeiarzt sei gerade sehr nett zu ihm und er bekomme seinen Traumjob im Innendienst, der würde nach Hause gehen, erklärt Herr Rüppel. Als Personalrat versuche er vorzeitig zu beraten und, wenn der- oder diejenige das möchte, innerhalb der Behörde Lösungen zu finden, welche anderen Unterbringungsmöglichkeiten eventuell vorliegen könnten. Das gelinge oft gut. Wenn sich die Betroffenen nicht an den Personalrat wenden, kriege er es erst mit, wenn bereits ein Pensionsverfahren angestrebt würde. Das sei der Punkt, an dem es zu spät sei. Da könnten noch Gespräche geführt werden, zu retten wäre aber keiner mehr. Frühzeitig lasse sich fast immer noch etwas bewirken. Wenn man allerdings meine, man macht es allein und dazu noch schlecht, das passiere leider auch, wäre dies für viele das Ende.

Bei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) würden die Leute natürlich auch wissen wer er ist und das sei auch oft ein fließender Prozess. Wahrscheinlich kämen eher GdP-Mitglieder zu ihm, als dass sie zum Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) oder der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG) gehen würden. Und das solle auch so sein. Während es allerdings als Personalrat sein dienstlicher Auftrag wäre, die Kolleginnen und Kollegen zu betreuen, im Dienst und den dienstlichen Belangen, habe er als GdP-Vorsitzender wenig „Werkzeugtools in seinem Werkzeugkasten“. Als Personalrat könne er mit der Behördenleitung reden, und versuchen, dass der- oder diejenige einen anderen Job bekomme. Er könne so versuchen, dass beispielsweise vom Schichtdienst in den Tagdienst gewechselt würde. Als GdP könne er Rechtsschutz, allgemeine Hinweise und Tipps geben aber nicht so viel wie in der Position als Personalrat bewirken.

Weiterhin wurde Herr Rüppel gefragt, ob er sich Risikofaktoren im Polizeiberuf vorstellen kann, die zur Entstehung von Burnout beitragen könnten. Für ihn seien dies die Leute, die immer alles hundertprozentig machen wollen und nicht mit 85% zufrieden seien. Gerade wenn die Arbeitsdichte sehr hoch sei, verheddere man sich da und irgendwann schaffe man es nicht mehr. Auch penetrant ausgerichtete Kolleginnen und Kollegen würden oft

darunterfallen. Wenn dazu noch privater Stress käme, dann würden meist kleine Auslöser reichen, die dann den letzten Tropfen darstellen, der ausreiche damit Burnout eintritt.

Auf die Frage nach Präventivangeboten antwortete er, dass er sie immer gut und sinnvoll finde. Seines Wissens gebe es dies allerdings, zumindest in seiner Behörde nicht. Höchstens mal am Tag der Gesundheit, in der Regel beschränke es sich darauf. Es gebe aber niemanden der fest dafür zuständig ist und Beschlungen in dem Bereich mache. Er empfindet sogenannte „Rituale“ als wichtig. Damit meint er das Zusammensitzen für eine halbe Stunde nach dem Tagdienst. Zusammen eine Cola oder ein Wasser zu trinken und den Tag nochmal zu reflektieren. Das, so denkt er, sei gute Prävention. Das funktioniere bei der Schutzpolizei wie bei der Kriminalpolizei. Es sei wichtig, sich über die Erfahrungen des Tages mit den anderen auszutauschen und auch mal Luft ablassen zu können. Das dürfe nicht einschlafen.

Weiterhin wurde Herr Rüppel gefragt, ob er Pflichtseminare zum Thema psychische Gesundheit im Polizeiberuf als sinnvoll empfände. Mögliche Themen könnten demnach Stressmanagement, Umgang mit belastenden Situationen und die Aufklärung über verschiedene Krankheitsphänomene sein. Daraufhin erklärte er, dass er dies durchaus für sinnvoll erachten würde, allerdings nicht glaubt, dass es verpflichtend sein müsse, denn er könnte sich durchaus vorstellen, dass

viele dies auch freiwillig machen würden, da dieser Beruf sehr belastend sein kann und jeder seine Erlebnisse habe. Seien es verunglückte Menschen, die man bergen musste, oder verletzte Menschen durch eine Straftat. Er glaube schon, dass es da großes Interesse drangeben würde.

Auf die Frage, ob er das Gesprächsangebot des Zentralen Psychologischen Dienstes (ZPD) nach belastenden Situationen für interessant erachtet erklärt Herr Rüppel, dass man da aufs Detail schauen sollte. Kolleginnen und Kollegen, die beispielsweise die Waffe einsetzen mussten, hätten immer gesagt, dass es ihnen guttat und hilfreich war. Bei Burnout könne er dies nicht beurteilen. Der ZPD greife nie aktiv für jemanden ein, das könne aus seiner Sicht nur ein Personalrat bewirken. Der ZPD höre sich lediglich die Probleme an und probiere Lösungswege aufzuzeigen. Eine andere Idee zur Umsetzung fiele ihm aber nicht ein, da ein eigener Psychologe pro Präsidium wahrscheinlich finanziell nicht umsetzbar wäre.

Die nächste Frage, ob die Polizei insgesamt offener mit psychischen Belastungen und Erkrankungen umgehen sollte, beantwortete er wie folgt. Er glaube, dass sich das in den letzten Jahren gewandelt habe. Jetzt hätte die Polizei Angebote, die gerade nach dem Schusswaffengebrauch sehr gut genutzt werden würden und er finde dies auch richtig und wichtig, dass die Betroffenen sich Hilfe holen. Er sehe bei Betroffenen, die das nicht gemacht haben, dass das nach einem Jahr anfang und krank mache. Dass man ganz allein

mit so einer Situation fertig werde möge es auch geben, halte er allerdings für gefährlich.

Beim Vorschlag zur Erhöhung der Akzeptanz im Kollegenkreis hat er wieder den Kollegen vor Augen, der die Erkrankung öffentlich gemacht hatte und da auf vollstes Verständnis gestoßen ist. Er glaubt, dass das Aufmerksam machen auf die Probleme und die daraus resultierende Entstehung der Krankheit, Verständnis schafft.

Er gab an, dass keine Beförderung und kein Dienstposten es wert seien, sich für 200-300 Euro mehr im Monat kaputt zu machen, wenn man erkenne dass man da vielleicht anfällig sein könnte. Es gebe Kolleginnen und Kollegen, da könne alles passieren und die gingen dadurch und könnten auch 10-12 Stunden am Tag und am Wochenende arbeiten. Und die würden das auch jahrelang machen und da passiere nichts und die würden im System in höchste Positionen aufsteigen. Es gebe aber auch andere, die dies nicht könnten und da müsse sich jeder selbst hinterfragen inwieweit man bereit wäre auch eventuell seine Gesundheit mitzubringen. Das wäre sein Rat. Jeder solle sich selbst überprüfen und nur das machen, was man glaubt was man kann, was einem Spaß bereitet und man solle sich nirgends reinzwängen, nur um den nächsten Stern zu bekommen. Das wären ja meistens solche auslösenden Momente.

Hanna Röper
HÖMS Kassel

GDP KG STADTVERWALTUNG KASSEL IM WARNSTREIK

TARIFAUSEINANDERSETZUNG IM TVÖD 2023

Am 22.03.2023 war es leider soweit, die Forderungen der Tarifpartner im Öffentlichen Dienst wurden im Vorfeld abgelehnt. Deswegen mussten wir unsere Forderungen öffentlich unterstreichen und zeigen, wozu wir bereit sind. Nämlich mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für und mit unseren Mitgliedern zu demonstrieren. Die Organisation war gut und mit Sorgfalt vorbereitet, als ich an diesem Mittwoch im Königstor in Kassel eintraf. Wie geplant waren zahlreich Personen vor Ort. Die Organisation war gut durchdacht, wir konnten schnell Mützen, Westen und Fahnen ausgeben.

Immer mehr Kolleginnen und Kollegen der Dienststellen, auch aus dem PP Nordhessen und dem Landkreis, trafen ein. Ebenso hatten sich Polizeibeamte zu uns gesellt. Diese Kolleginnen und Kollegen der Landes- und Bundespolizei wollten in ihrer Freizeit Solidarität zu ihren bzw. uns Tarifbeschäftigten zeigen. Schließlich stehen wir zusammen. Auch zahlreich in der GdP vereint und nicht selten, auch im Dienst zusammen. Oft an der vordersten Linie der Gesellschaft.

Das uns diese Gesellschaft i.d.R. ebenso wertschätzt, wie unser Engagement, wissen wir. Nun möchten wir es auch

von unserem Arbeitgeber im öffentlichen Dienst erfahren. In Form eines realistischen Tarifabschlusses. Doch dieser scheint nicht in greifbarer Nähe zu rücken. Gegen 08:45 Uhr setzte sich der Demonstrationszug in Bewegung. Mit lautem Getöse aus Trillerpfeifen und mit Trommeln begleitet. Da wir im Königstor starteten, kam man schnell auch am Rathaus vorbei. Der DGB hatte im gesamten ÖD eine Menge Menschen mobilisieren können. Es war schon ein seltsames Bild, als wir am Rathaus vorbeikamen. Viele Räume waren ohne Licht und der Behördenalltag stand, wie der Straßenverkehr, weitestgehend

still. Als der Demonstrationzug dann den Steinweg erreichte, konnte ich erst die Anzahl der Teilnehmer direkt wahrnehmen. Die ersten waren schon am Friedrichsplatz, als die letzten noch vor dem Gericht auf der Kreuzung waren. Autofahrer auf der Gegenseite mussten zwar ebenfalls warten, viele winkten aber und unterstützten uns zumindest optisch bei unserem Fordern. Es schien, als hätten sich vereinzelt Autofahrer bewusst in den Stau gestellt. Es gab Fahrzeuge, die mit Gewerkschafts-flyern beklebt waren.

Gegen 09:30 Uhr traf der Zug aus dem Königstor dann auf der Kreuzung Am Altmarkt auf weitere streikende Kolleginnen und Kollegen. Es waren die Eigenbetriebe der Stadt-Kassel und das Klinikum. Bis wir uns dort zusammengeschlossen hatten und noch einige Worte durch die Lautsprecher getragen wurden verging seine Zeit. So dauerte es gut 30 Minuten, bis der Zug sich weiter in Richtung Innenstadt fortsetzen konnte. So ging es weiter bis zum Königsplatz. Dort lösten wir uns dann von dem Zug, da hier eine Kundgebung der ver.di stattfinden sollte.

Wir stehen zwar geeint unter dem Dachverband, haben aber auf Wunsch unsere Farbe Grün aus dem Zug bewegt. Ich persönlich fand das nicht weiter schlimm. Wir hatten noch vor, unsere Mitstreiter aus den einzelnen Gruppen zu verköstigen und mit Getränken zu versorgen. Falls es zu weiteren Maßnahmen kommen wird, bleibt zu überlegen, ob wir z.B. auf dem Friedrichsplatz eine parallele Veranstaltung beantragen werden. Denn zahlenmäßig müssen wir uns nicht verstecken und können medienwirksam auftreten. Was die Bilder im TV und der Paper Press bestätigten. Grüne Fahnen und Mützen waren stark vertreten unter den Demonstrierenden. Wir halten zusammen, das war sicher ein Motto dieser Veranstaltung.

Ein großer Dank geht an die Unterstützer aus dem PP Nordhessen Lars Elsebach, Carsten Maier und Andrea Baumgardt, den Kreisgruppen Bundespolizei, Bereit-



schaftspolizei, Zoll und den Kreisgruppen der Ordnungsämter aus Bad Arolsen, Bad Wildungen, Hofgeismar und Borken. Vielen Dank auch an alle Unterstützer, die ich nicht genannt habe. Es waren sehr viele und der Tag war eindrucksvoll.

Die Einigung im Tarifstreit ist dann doch noch gekommen. Wir waren zu allem bereit aber eine friedliche Einigung fanden die meisten Betroffenen erstmal deutlich besser.

Was die Eckpunkte der Einigung angeht, bin ich mir nicht wirklich sicher, ob es das Maximum gewesen ist. Unter dem Strich war 2023 doch eine Nullrunde. Für 2023 und das bei einer Inflation von ca. 7%. Schon die letzten Tarifabschlüsse blieben im Ergebnis unter der Inflation, so kam es zu einem spürbaren Reallohnverlust. Dieser wird auch nicht mit der Auszahlung einer Ausgleichszahlung schöner im Portemonnaie aussehen. So mancher hätte sich eine Rückrechnung gewünscht plus einer Ausgleichszahlung.

Ob die Masse der Beschäftigten im öffentlichen Dienst immer noch zufrieden ist, wenn realistisch das Ergebnis im Alltag ankommt, bleibt offen.

In die Waagschale wird oft ein scheinbar gewichtiges Argument von der Seite des Arbeitgebers geworfen. **Die Kassen sind leer und die vergangenen Jahre haben uns viel gekostet!** Doch darf bei dem für die Verhandlungen dienlichem Gejammer nicht vergessen werden. Inflation ist ein Haupttreiber für höhere Einnahmen. Denn je höher der Preis, desto mehr Steuern nimmt der Staat ein. So

steigen trotz Rezession die Einnahmen. Doch die höchsten Steuereinnahmen bringt die Lohn- und Einkommensteuer. Diese steigen aber nicht automatisch mit der Inflation, sondern deutlich langsamer. Soweit nur ein kleiner Vergleich der deutlich macht welche komplizierten Zusammenhänge hier ineinander spielen.

Was jedoch gerne vergessen wird, wir im Öffentlichen Dienst halten dem „Chef“ auch in der Krise den Rücken frei. Denn unsere Leistung ist weitestgehend immer abrufbar. Weil ein gewisser Idealismus in der Regel dazugehört. Auf unsere Leistungsbereitschaft kann sich der Arbeitgeber Öffentlicher Dienst und die Bürger verlassen. Das wurde in den Krisen der letzten Jahre deutlich gezeigt und ist von den Medien dokumentiert worden.

Nun sind die Dinge erstmal wie sie sind und wir warten wieder geduldig ab. Welche schwierigen Lagen noch in den nächsten Jahren zu meistern sind, weiß auch keiner zu sagen. Also Kräfte sammeln und zur Not krempeln wir wieder die Ärmel hoch und geben erstmal Gas.

Bis dahin wünsche ich allen einen angenehmen Dienst. ■



Thorsten Raasch
KG Stadtverwaltung
Kassel



Hin.Gehört.

BUNDESARBEITSMINISTER HUBERTUS HEIL IM DIALOG



Eure Gewerkschaft der Polizei beteiligt sich am Dialog mit dem Bundesarbeitsminister.

Auch 2023 geht es weiter mit der Dialogtour HIN.GEHÖRT. und der erste Termin dieses Jahres führte Bundesminister Hubertus Heil in die Documenta-Stadt. Heil richtete die Einladung mit folgender Intention aus. *„Politik lebt vom offenen Gespräch und von einem offenen Ohr. Deshalb möchte ich von Ihnen wissen, vor welchen Herausforderungen Sie im Alltag und Berufsleben stehen. Und vor allem: wie unsere Politik Sie noch wirksamer dabei unterstützen kann, diese gut zu meistern.“*

Am Dienstagabend des 07. März fanden sich etwa 120 geladene Bürgerinnen und Bürger zusammen, um mit dem Minister ins Gespräch zu kommen. Im Veranstaltungsort, der Documentahalle, gab es Raum für Fragen und Impulse, aber auch Kritik zur aktuellen Arbeits- und Sozialpolitik.

Neben dem Bundesarbeitsminister traten weitere Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) die Reise nach Kassel an: Abteilungsleiterin Dr. Annette Tabbara, zuständig für die Belange

von Menschen mit Behinderungen, Jörn Böttcher, Abteilungsleiter für die Bereiche Arbeitsrecht und Arbeitsschutz, die Unterabteilungsleiterin der Grundsatzabteilung, Dr. Susanne Blancke und Stefan Marx, der als Unterabteilungsleiter für die Bundesagentur für Arbeit zuständig ist, freuten sich auf die Gespräche mit den Teilnehmenden. Nach einer kurzen Begrüßung erfolgte der Austausch zuerst in vier parallel stattfindenden Dialoginseln zu folgenden Themenfeldern:

- **Soziale Sicherheit:** Was kann der Sozialstaat heute und künftig leisten?
- **Arbeit von morgen:** Wie bleibe ich fit in meinem Beruf?
- **Leben und Arbeit:** Wie schaffen wir Arbeit, die zum Leben passt?
- **Vor Ort:** Wie können Leben und Arbeit vor Ort verbessert werden?

Hier konnten die Besucherinnen und Besucher mit den Vertreterinnen und Vertretern des BMAS in Kleingruppen über die Leitfragen diskutieren.

Spannende Fragen, die in anregenden Diskussionen mündeten. Heil stellte hierbei bereits anfangs klar, dass die Frage: Was geht/Was geht nicht – verbunden mit einer realistischen Einschätzung die Leitplanken der Betrachtung darstellen sollten. Mit Blick auf die gewaltigen Herausforderungen stellte er die „3 Ds“ in den Mittelpunkt. Digitalisierung, Dekarbonisierung und den Demographischen Wandel. Kritik äußerte Heil am öffentlichen Dienst als Arbeitgeber: *„Befristete Arbeitsverträge dürfen nicht willkürlich genutzt werden“*. Heil forderte in diesem Zusammenhang, dass sachgrundlose Be-

fristungen bei Arbeitsverträgen abgeschafft werden sollen.

Die signifikant steigende Zahl von psychischen Krankheiten im Kontext mit Arbeit stellte Heil als Problem der Gegenwart dar, welches durch sein Ministerium als Problemfeld identifiziert ist und *„angepackt“* werden muss.

Auch will Heil das Thema Berufsorientierung verpflichtend in Schulen einführen. *„Nicht nur Master auch Meisterinnen und Meister braucht das Land“*, so der Bundesarbeitsminister.

Im Dialog mit den Gewerkschaftsvertreterinnen und -vertretern bemängelte Heil bei 46 Millionen Beschäftigten aktuell in Deutschland die zu geringe Tarifbindung von nur 52 Prozent. Heil stellte an einem pragmatischen Beispiel die Bedeutung und Einflusstiefe der Gewerkschaften in diesem Kontext deutlich heraus. Er verglich die guten Facharbeiterlöhne bei VW in Baunatal, vertreten durch eine mächtige IG Metall mit der miserablen Bezahlung der ausgebildeten Fachkräfte im Bereich Floristik, die keinerlei gewerkschaftliche Vertretung hinter sich wissen.

In diesem Zusammenhang sprach sich Heil für eine Stärkung der Gewerkschaften aus. Er stellte die herausragende Bedeutung der Gewerkschaften deutlich dar: *„Arbeit muss zum Leben passen, Arbeitszeiten sollten im Erwerbsverlauf flexibel sein. Dies können und müssen starke Gewerkschaften gestalten und erreichen!“*

Psychische Belastungen machen krank! Aktuell veröffentlichte Zahlen der Bundesregierung zeigen, es gibt einen



immensen Anstieg von Erkrankungen, die auf psychische Belastungen am Arbeitsplatz zurückzuführen sind. Themen die auf den ersten Blick nicht polizeitypisch erscheinen, die exemplarisch jedoch zeigen, welche großen Aufgaben für Gewerkschaften und unsere Personalratsgremien bestehen.

Dazu gehören im Kontext auch „klassische“ Polizeithemen wie z.B.: die Überstundenberge, Personalknappheit und daraus resultierende Überbelastungen.

Fazit: Es eint uns alle, das gewerkschaftliche Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten zu verbessern. ■

Mit gewerkschaftlichen Grüßen
Christoph Möhring
stellv. Vors. GdP NH
Bilder: bmas / mö



DREI AUF EINEN STREICH

DREI LANDESGARTENSCHAUEN IN GUTER REICHWEITE AUS NORDHESSEN



Wer Blumen, Natur und innovative Ideen für den Garten mag, hat in diesem Sommer Glück, wenn er in Nordhessen lebt.

Mit gleich drei Landesgartenschauen in Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-westfalen können wir ohne großen Zeitaufwand uns von Blütenmeeren überraschen lassen.

Landesgartenschau in Fulda vom 27.04.-08.10.2023, gut zu erreichen mit dem Landesticket. Am Wochenende dürft ihr da eine Person gratis mitnehmen!

Als GdP-Mitglied bekommt ihr zudem bei unserem Kooperationspartner 15% Rabatt auf bis zu vier Tickets. Die rabattierten Tickets könnt ihr kaufen unter: <https://gdp-hessen.rahmenvereinbarungen.de> eingeben, auf „jetzt neu registrieren“ gehen, euch anmelden und das Codewort "sommer96#" klein und zusammengeschrieben eingeben. Auf der Seite bei der Suchfunktion „Gartenschau“ eingeben und ihr könnt die Tickets online kaufen.

„Fulda verbindet...“ - unter diesem Motto erwartet Sie vom 27. April bis 08.

Oktober 2023 die Landesgartenschau in Fulda. Freuen Sie sich mit uns auf 165 wundervolle, blühende und ereignisreiche Tage!

Landesgartenschau Höxter vom 20.04.-15.10.2023. Die Parkplätze sind dort kostenfrei, die Bahn hält direkt vor dem Eingang zur Landesgartenschau.

Auch hier könnt ihr als GdP Mitglieder bis zu vier Karten mit 15% Rabatt kaufen. Genau so wie oben bei der Landesgartenschau Fulda beschrieben.

Gartenkunst, Archäologie, Erholungsräume und Veranstaltungen auf der Landesgartenschau Höxter! Schlendern Sie durch die Altstadt und auf dem Wall entlang der Weser bis zum Welterbe Corvey. Die Landesgartenschau Höxter ist vielfältig, bunt und spannend – freuen Sie sich mit uns!

Landesgartenschau Bad Gandersheim vom 20.04.-15.10.2023

Hier bekommen wir als GdP leider keinen Rabatt.

Musik, Theater, Sport, Wasser, Kinder, Blumen und Natur – die Niedersächsische Landesgartenschau Bad Gandersheim feiert in diesem Jahr 185 Tage lang ein einzigartiges Fest für ein tolles „Wir-Gefühl“ in Südniedersachsen. Das Motto der Schau „Garten. Fest. Spiele“ wird vom ersten Tag an für jeden spürbar und lebendig!

Und wer dann immer noch nicht genug hat von Blumen und Parks, die **Bundesgartenschau in Mannheim** ist ja auch für uns nicht ganz aus der Welt. Sie kann man vom 14.04.-08.10.2023 besuchen. Leider auch ohne GdP Rabatt. Aber hier kann man das Landesticket ja wieder zumindest bis zur hessischen Grenze einsetzen. ■

Stefan Rüppel



**KASSEL
MARATHON**

Kassel läuft – wir laufen mit!

Endlich wieder

Nachdem wir von der GdP in den letzten Jahren mit viel Spaß und nicht unerheblichem Erfolg an der Veranstaltung teilnahmen, wollen wir auch 2023 wieder auf uns aufmerksam machen, damit unsere Kolleginnen und Kollegen und auch die Bürger sehen: *Mit der Gewerkschaft der Polizei läuft's* Um zu signalisieren, dass es am besten gemeinsam läuft, möchten wir auch dieses Jahr am **17.09.2023** die Staffeln an den Start bringen, um den Teamgeist zu untermauern.

Also bitte alle Kolleginnen und Kollegen, die Interesse haben, an der Staffel teilzunehmen bei mir per E-Mail melden.

Monika Sadowski-Jacobi
KG Kassel





FULDA 2.023

LANDESGARTENSCHAU
27. APRIL - 8. OKTOBER

Fulda verbindet...



15%



corporate benefits

- 1 Vorteilsportal aufrufen
- 2 Einmalige Registrierung mittels **privater E-Mail-Adresse** und dem Registrierungscode: **sommer96#**
- 3 Sofort attraktive Angebote wahrnehmen



Alle Angebote finden Sie unter: <https://gdp-hessen.rahmenvereinbarungen.de>

WIR SIND FÜR EUCH DA

FRAUENGRUPPE NORDHESSEN BEIM WELTFRAUENTAG

Am 08.03.2023 war es wieder soweit. WELTFRAUENTAG. Nach einer langen, Corona bedingten Auszeit war es uns wieder möglich, eine mittlerweile zur Tradition gewordene Blume an die Bediensteten des PP Nordhessen zu übergeben. Ab 06:00 Uhr waren zwei Teams an den Eingängen des Präsidiums für die Verteilung extra früh aufgestanden. Eine kleine Geste, die vielen ein Lächeln auf das Gesicht gezaubert hat.

Des Weiteren möchte die Frauengruppe der GdP Nordhessen mit Euch wandern.

Am 20.07.2023, um 14:00 Uhr starten wir im Innenhof des PP Nordhessen.

Nach einer ausgiebigen Wanderung werden wir einen Einkehrschwung in eine schöne Lokalität machen. Wir würden uns freuen, wenn viele unserer Einladung folgen.

Bei Interesse meldet Euch bei Monika Sadowski-Jacobi Tel.: 0561/910-1728 oder bei Jutta Angersbach 0561/910-1850 oder per Mail an gdpkps@t-online.de.

Wir freuen uns auf DICH. ■

Jutta Angersbach
GdP-Frauengruppe



Andrea Baumgardt (li.) und Jutta Angersbach (re.) bei der Verteilung von Rosen am Weltfrauentag



BAD AROlsen – GDP – KÖNIGIN BEATRIX

WIE PASST DIES ZUSAMMEN?

Am 29. April trafen wir uns mit 16 GdP-Mitgliedern zum Stadtrundgang in Bad Arolsen. Zwei Teile des Titels wären schon mal geklärt.

Und nun zur Königin Beatrix der Niederlande, die wir dort leider nicht getroffen haben. Es wäre aber durchaus möglich gewesen, da sie ab und an ihre Verwandtschaft im Residenzschloss in Bad Arolsen besucht. Ihre Urgroßmutter die Fürstin Emma zu Waldeck und Pyrmont hat mit 20 Jahren den 41 Jahre älteren (kein Schreibfehler!) König Wilhelm III. der Niederlande geheiratet mit dem sie drei Kinder hatte. Da ihr Ehemann verstarb bevor die Thronfolgerin volljährig war, wurde sie Königin Emma der Niederlande.

Wir wurden durch eine von ihrer Stadt begeisterten Stadtführerin durch die Geschichte und die Straßen des Ortes geführt. Bad Arolsen ist eine junge Stadt, die erst im 18. Jahrhundert zusammen mit dem Bau des Arolser Residenzschlosses entstanden ist. An gleicher Stelle war



zuvor nur ein Kloster, welches später zum Schloss und zu einer Festung der Waldecker Grafen umgebaut wurde.

Das heutige Residenzschloss wurde als Barockanlage in Anlehnung an das Schloss Versailles erstellt und der Bauplan sah eine symmetrische und geometrisch

gleiche Ortsbebauung mit dem Schloss im Mittelpunkt vor. Jedoch wurde wegen Geldmangels lediglich der westliche Teil der Stadt errichtet durch den unser Stadtrundgang führte.

Beeindruckend ist die Große Allee mit einer Länge von über 1,5 Kilometern



liche Familie, die jedoch nur noch ein Nießbrauchsrecht am Schloss und einigen land- und forstwirtschaftlichen Flächen hat.

Im Anschluss an die Stadtführung haben wir den Nachmittag im Residenzcafé gemeinsam ausklingen lassen.

Wer Interesse hat Bad Arolsen zu besuchen, hat die Möglichkeit jeden Samstag um 14:30 Uhr an einer kostenlosen Stadtführung teilzunehmen, die vor dem Schloss am Stadtmodell beginnt. ■

Stefan Brehm
Seniorengruppe

Die Bezirksgruppe bietet als nächstes an:

Stadtführung in Fritzlar 15.7.2023, 14:00 Uhr

- Dauer 90 Minuten
Treffpunkt: Am Grauen Turm in Fritzlar
Parkplätze gibt es am Grauen Turm
Stadtführerin Petra Küsters
- max. 25 Teilnehmer
Anschließende Einkehr ins Brauhaus
Fritzlar (kurze Anfahrt vom Grauen
Turm)

Anmeldungen bitte per Mail an
Simone.Riese.gdp@web.de

und mit 880 Alleebäumen in sechs Reihen. An dieser Allee befindet sich auch das Arolsen Archives, der Nachfolger des Internationalen Suchdienstes zur Klärung des Schicksals von Verfolgten des NS-Regimes. Vor zehn Jahren wurde das Archiv in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen.

Beim Rundgang kamen wir auch an mehreren Museen vorbei, die sicherlich auch einen Besuch wert sind. Hierzu zählen das Christian-Daniel-Rauch-Museum und sein Geburtshaus. Rauch war

ein bekannter Bildhauer, von dem einige Denkmäler in Berlin zu finden sind. Im Kaulbachhaus werden Gemälde des Malers Wilhelm von Kaulbach ausgestellt. Das Schreibersche Haus erinnert noch an die Ursprungsbebauung in Arolsen. Einige Räume des Residenzschlusses können besichtigt werden. Im linken Seitenflügel ist die Fürstlich Waldecksche Hofbibliothek und die Bibliothek Brehm (auch kein Schreibfehler!) mit insgesamt 80.000 Büchern zu besichtigen. Im anderen Seitenflügel wohnt immer noch die fürst-

SO LANGE BEI DER STANGE

EBERHARD WILHELM FÜR 60 JAHRE MITGLIEDSCHAFT IN DER GDP GEEHRT

In einer kleinen Feierstunde wurde unserem langjährigen Mitglied Eberhard Wilhelm durch den Vorsitzenden der Kreisgruppe Kassel Lars Elsebach und den Vorsitzenden der Bezirksgruppe Nordhessen im Büro des Personalrats im PP Nordhessen die Urkunde und die Ehrennadel für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei überreicht.

Kollege Wilhelm war bis zuletzt in der Personalabteilung im Sachgebiet V 3 für Beamtenangelegenheiten zuständig. Beim Besuch im Polizeipräsidium musste er, nachdem er von uns von der Pforte abgeholt wurde, erst einmal bei den neuen Kolleginnen und Kollegen des Teams für Beamtenangelegenheiten vorbeischauen und von damals erzählen.

Viele gemeinsame Erinnerungen waren danach Gegenstand eines tollen

Gesprächs im Personalratsbüro und wir wünschen Kollege Wilhelm, dass sich noch eine lange gesunde Zeit seinen mittlerweile 17 Jahren im Ruhestand anschließen mögen.

Vielen Dank für diese lange Zeit sagen wir noch einmal stellvertretend für den gesamten Vorstand der Kreisgruppe Kassel. ■

Lars Elsebach
KG Kassel



v.l.: Lars Elsebach, Eberhard Wilhelm
und Stefan Ruppel

DIE GDP NORDHESSEN JETZT AUCH AUF INSTAGRAM



gdp_nordhessen



Wir sind jetzt auch in dem sozialen Netzwerk Instagram für euch da. Die Junge Gruppe der GdP Nordhessen hat das Instagram Profil „GdP Nordhessen“

erstellt und veröffentlicht dort regelmäßig aktuelle und relevante Beiträge. Wir möchten, dass ihr dadurch einen noch schnelleren und besseren Überblick über unsere Aktionen, Veranstaltungen und Themen habt und mitbestimmen könnt. Das Ziel ist es, unseren Mitgliedern gegenüber noch transparenter zu werden.



Folge uns jetzt und werde Teil der GdP – Community auf Instagram.

Aline Diehl

Junge Gruppe Nordhessen



Gewerkschaft der Polizei

RUND UMS OBERE LOSSETAL

WANDERUNG DER GDP-SENIOREN NORDHESSEN BEI HELSA AM 29.3.2023



Die Gruppe am Start

Nach den deutlich feuchten Monaten Februar und März hofften wir am 29.3. auf zumindest trockenes Wandewetter und wurden nicht enttäuscht. Zur Startzeit um 10:00 Uhr nieselte es nur wenige Tropfen und es entwickelte sich zur idealen, trockenen Wandertemperatur.

Ausgangspunkt für den gut 9 km langen Rundkurs war die Gaststätte „Zum Neubau“ in Helsa-Eschenstruth. Bei der Begrüßung kamen letztlich 16 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, trotz einiger krankheitsbedingter Absagen, zusammen. Zunächst liefen wir den „Herkules-Wartburg-Radweg“ rechtsseitig der Losse in Richtung Helsa, der immer leicht bergab führt.

Es gab immer wieder kurze Info-Pausen, so an der früheren katholischen Kirche, den Abwasserkaskaden des ehemaligen Munitionswerkes Hirschhagen und am Standort des alten Sägewerkes in

Helsa. Nach Überquerung der Losse und Unterqueren der B7, führte uns der Rückweg linksseitig wieder bergauf. Vorbei an der alten Basaltverladestation gelangten wir auf eine schöne Panoramahöhe mit super Blick über Helsa.

Anschließend gab's eine kurze Bergprüfung. Es galt die Steigung am ehemaligen Loren-Bremsweg zu überwinden, was auch den Älteren unter uns tadellos gelungen ist. Danach ging's in Schleifen vorbei am „Lewalter Brunnen“ und wir bekamen einen tollen Blick auf den neuen Auto-bahnabschnitt der

A44 mit dem Westportal des Hirschhagen-Tunnels. Nach einem weiteren Hügel kam schon wieder die Ortschaft Eschenstruth in das Blickfeld, deren Nordosthälfte unter uns lag. Auch unsere Gaststätte war von hier bereits in Sicht und die letzten 20 Minuten waren schnell abgespult. Das Ziel war um 12:45 Uhr erreicht und jedermann freute sich nun auf erfrischende Getränke und das deftige Mittagessen. Das Beisammensein bis über 14:30 Uhr zeigte wieder einmal, dass genügend Gesprächsstoff und Gemütlichkeit vorhanden waren.

So freuen wir uns bereits auf den nächsten Wandertermin am 31. Mai. Das Ziel wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Edgar Meike



v.l.: Wanderführer Edgar Meike, Günther Böhle, Uwe Hoffart und Axel Wagner

WIR HELFEN UNSEREM NACHWUCHS GERNE

GDP-ÜBUNGSTAG FÜR DEN POLIZEIEINSTELLUNGSTEST IN KORBACH

Bereits im letzten Jahr hat die GdP in Nordhessen einen Übungstag für den Einstellungstest der Polizei Hessen angeboten. Mit großem Erfolg, das Feedback der jungen Leute war unser Auftrag, mit dieser Idee fortzufahren.

Da es für die Hessische Polizei immer schwieriger wird, geeignete junge Menschen für den Polizeiberuf zu gewinnen und auch immer viele bei den Einstellungstests durchfallen, möchten wir hier schon früh als GdP helfen und unterstützen.

Wie im letzten Jahr auch, waren auch einige „GdP-Kinder“ unter den Gästen.

Gesagt getan! Mit der Kreisgruppe Waldeck-Frankenberg haben wir eine hervorragende Unterstützung bei diesem Projekt. Uwe Tenbusch stellte uns erneut das Vereinsheim des TSV Korbach zur Verfügung.



„Rauchende Köpfe“ beim Intelligenztest

Hier konnten Mitte April 17 junge Schülerinnen und Schüler, überwiegend aus der 11. Klasse, mit dem 45-minütigen Intelligenztest starten. Der Test wurde unseren Gästen von Lukas Brauer, Junge Gruppe Nordhessen, erklärt und durchgeführt.

Hier wussten dann alle, wo sie ungefähr stehen und ob es ratsam ist, diesen Test mit dem Angebot unseres Kooperationspartners, dem Ausbildungspark, doch noch zu trainieren. Der Ausbildungspark

hat uns auch den Übungstest zusammengestellt.

Nach einer kurzen Pause und einem Durchschnaufen ging es dann in die angrenzende Sporthalle der Stadt Korbach. Die hatte Uwe Tenbusch für uns auch reserviert, an dieser Stelle an die Stadt Korbach ein Dankeschön!

Unser Sportausbilder und GdP-Freund Andreas Kubiak von der Bundespolizei, Ausbildungsstandort Eschwege, unterstützte uns den ganzen Tag und war für die Durchführung des Sporttests verantwortlich. Andreas baute in der Sporthalle den gefürchteten „8er Lauf“, den Wendelauf, den „5er Sprung“ sowie die Station mit dem Bankdrücken auf.

Nachdem alle Gäste sich aufgewärmt hatten, wurden verschiedene Gruppen gebildet und mit unseren GdP-Helfern und Helferinnen Ellena, Allessia, Niklas und Karsten alle Stationen mit je zwei Helfern bestückt.

Wie schon im letzten Jahr, zeigte sich, dass fast alle jungen Schülerinnen und Schüler den Sporttest schaffen, bis auf den „8er-Lauf“. Hier würden die meisten den Einstellungstest der hessischen Polizei ohne vorheriges trainieren nicht bestehen!

Von unseren 17 Gästen haben den „8er-Lauf“ auch nur vier bestanden, darunter waren drei junge Damen!

Nach einer Mittagspause, in der wir belegte Brötchen und Obst sowie Getränke bereitgestellt hatten, ging es dann in die Besprechung des Gruppen- und Einzelgesprächs. Hier wurden den Gästen einige Verhaltensweisen und Tipps zur Vorbereitung gegeben.



Die Helfer und Helferinnen

Am frühen Nachmittag waren wir dann mit dem Übungstag fertig.

Erneut bekam das GdP-Team von den jungen Gästen ein hervorragendes Feedback für den Tag. Die jungen Gäste bedankten sich für die realistische Übungssituation, die jedoch völlig ohne Druck abgelaufen sei. Auch waren sie über die Verpflegung sehr dankbar.

Mein Dank gilt dem GdP-Team für die Durchführung: Uwe Tenbusch, Lukas Brauer, Andreas Kubiak, Ellena, Allessia und Niklas sowie unserem helfenden Gast Karsten Hennemann. Dem TSV Korbach und der Stadt Korbach für die zur Verfügungstellung der Räumlichkeiten und der Sporthalle.

Für die Herbstferien, am 26.10.2023, haben wir einen weiteren Termin für dieses Jahr in der Planung.

Auch plant die Bezirksgruppe der GdP in Mittelhessen einen Eignungsauswahlverfahren-Übungstag anzubieten. ■

Stefan Rüppel



Die Gruppe der Teilnehmer und Teilnehmerinnen

WENN DER KÖNIG GEHT

VERABSCHIEDUNG VON MICHAEL KÖNIG, LEITER DER PST HOFGEISMAR

In letzter Zeit verabschiedeten wir viele Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand, mit denen ich selbst viele Jahre im PP Nordhessen zusammenge- arbeitet habe.

So auch Mitte April Michael König, der nach über 43 Jahren im Dienst zu einer Verabschiedung nach Hümme eingeladen hatte.

Michael begann seine Karriere bei der Polizei 1979 in der 5. Abteilung der Bereitschaftspolizei und war 1981 mit der Ausbildung im mittleren Dienst dann ein fertiger Schutzmann. Nach einer Zeit als Gruppenführer in der II. Abteilung der BePo in Kassel, konnte Michael schon ab 1991 auf der damaligen VFH für den Aufstieg in den gehobenen Dienst studieren.

Nach dem Studium war er nochmals kurz in der BePo, um dann 1997 in den Einzeldienst als Stellvertretender Dienstgruppenleiter (DGL) auf das damalige 4. Polizeirevier zu wechseln und ab 2005 bis 2018 dann Dienstgruppenleiter bei der Polizeistation Hofgeismar zu sein. Von 2018 bis zu seinem Ruhestand war Michael DGL beim Polizeirevier Ost in Kassel.

Mit Michael, der immer Angehöriger der Kreisgruppe Hofgeismar der GdP geblieben ist, verbinde ich selbst Jahreshauptversammlungen bei denen es sehr politisch wurde und man sich oft gut ausgetauscht hat.

Bei der sehr gelungenen Verabschiedung im Gasthaus Zum Löwen waren unter anderem die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen seiner Dienstgruppe in Hofgeismar ebenso Gäste, wie die Kolleginnen und Kollegen der aktuellen Dienstgruppe im Polizeirevier Ost.

Der Gastgeber eröffnete die Feier mit einer kurzen Begrüßung und einer sehr persönlichen Rede.

Polizeidirektor Bernd Lindenborn zeigte mit einer kurzweiligen Rede und Präsentation den beruflichen Werdegang von Michael nach. Jörg Steiner, Revierleiter des Polizeireviers Ost, bedankte sich bei Michael für den guten Dienst als Dienstgruppenleiter und Lars Elsebach bedankte sich für den Mut und die Tapferkeit, sich, auch wenn es stürmisch wird, vor die eigenen Mitarbeiter zu stellen, mit allen Konsequenzen.

In den letzten Jahren musste Michael als DGL in dem hier bekannten „Sanitäterfall“ einiges an Mut aufbringen, da die eingesetzten Kollegen seiner Dienstgruppe medial von fast allen vorverurteilt wurden. Dies hatte leider auch persönliche dienstliche Konsequenzen, die erst nach massiver Intervention mit Rechtsschutz und einer Petition im hessischen Landtag ausgeräumt werden konnten.

Eine Entschuldigung des Innenministers blieb leider aus.

Trotz allem führte Michael seine Dienstgruppe bis zum letzten Tag mit Freude und einem beneidenswerten Fachwissen.

Solche Vorgesetzte wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen!

Michael, wir werden dich im aktiven Dienst sehr vermissen!

Alles Gute im Ruhestand. ■

Stefan Rüppel



Michael König bei seiner Abschiedsrede

LANDESTICKET ALS 49 €-TICKET? – DENKSTE!

LESERMEINUNG

Am 01. Mai startete das 49 €-Ticket seine Gültigkeit. Damit ist es möglich mit nur einem einzigen Ticket in ganz Deutschland für nur 49 €/Monat den ÖPNV und Regiobahnen zu nutzen. Egal wann, egal wo, egal wie oft.

Bereits zum Pilotprojekt, dem 9 €-Ticket wurde der Geltungsbereich des Landestickets auch auf das 9 €-Ticket erweitert. Das bedeutet, das Landesticket wurde zum 9 €-Ticket und die Beschäftigten des Landes Hessen konnten mit diesem Ticket

durchs ganze Bundesgebiet fahren, ohne zusätzlich Geld dafür auszugeben.

In der Vorverkaufsphase trat dabei die Frage auf, ob der Geltungsbereich des 49 €-Tickets auch wieder auf den des Landestickets übertragen wird. Somit müsste sich der einzelne kein 49 €-Ticket kaufen, wenn man an der Grenze zu einem oder in einem anderen Bundesland als Hessen wohnt.

Ich habe deshalb bei HMdIS angefragt, ob man denn das Landesticket nicht auch als 49 €-Ticket erweitern könne,

beim 9 €-Ticket ging es ja schließlich auch. Zumal jeder der sich ein 49 €-Ticket kauft, das Landesticket im Grunde wegwerfen kann (es sei denn man will die Mitnahmeregelung nutzen, bei der eine weitere Person, z.B. am Wochenende, kostenlos mitgenommen werden kann). Denn das 49 €-Ticket gilt ja schließlich auch in Hessen, weshalb das Landesticket für den einzelnen obsolet wird.

Die Antwort des HMdIS kam zwar schnell, aber überraschte in ihren Aussagen.

Das Ministerium teilte mit: „Auch wenn das Landesticket in ganz Hessen gilt, so hat es doch seinen Ursprung und Kern als Jobticket für die Fahrten zwischen Wohnung und Dienststelle.“

Dass es Beschäftigte gibt, die in angrenzenden Bundesländern leben und dort das Landesticket nicht nutzen können, ist

dem Ministerium wohl nicht bekannt?! Auch die Aussage, dass das Landesticket im Kern für Fahrten zwischen Wohnung und Dienststelle genutzt werden sollte, ist nicht zufriedenstellend.

Weiterhin teilte man mir mit, dass es zum jetzigen Zeitpunkt nicht beabsichtigt ist, den Geltungsbereich des Landesticket auf das 49 €-Ticket zu erweitern.

Wir geben uns mit dieser Antwort nicht zufrieden und bleiben weiterhin dran! ■

Lukas Brauer
Junge Gruppe Nordhessen

KOMPAKT DARGESTELLT: EIN VERTRETBARER KOMPROMISS

TARIFERGEBNIS ÖFFENTLICHER DIENST IM TVÖD

Auf Wunsch einiger Leserinnen und Leser, gewerkschaftliche Themen kompakt, ohne viel Text auf den Punkt gebracht zu vermitteln, starten wir ab heute in unserer Ausgabe des Polizeireports mit einer Rubrik „Gewerkschaftswissen kompakt“ für euch.



Das Tarifergebnis TVÖD, das unsere Kolleginnen und Kollegen der Stadtpolizei und Ordnungsämter in der GdP-Nord-

hessen betrifft, aber vermutlich auch die Richtung für unsere Tarifverhandlungen zu Beginn des nächsten Jahres aufzeigt:

- 3.000 Euro Inflationsprämie
- 200 Euro Sockelbetrag
- 5,5 Prozent mehr Gehalt

Danach erhalten die Beschäftigten eine steuer- und abgabenfreie Inflationsausgleichszahlung in Höhe von 3.000 Euro. Die Auszahlung beginnt mit einem Betrag von 1.240 Euro netto im Juni 2023. In den Monaten Juli 2023 bis einschließlich Februar 2024 gibt es monatliche Zahlungen in Höhe von je 220 Euro netto. Die Einkommen der Beschäftigten steigen ab dem 1. März 2024 tabellenwirksam um einen Sockelbetrag von 200 Euro plus 5,5 Prozent. Studierende, Auszubildende und Praktikantinnen und Praktikanten

erhalten im Juni 2023 ein Inflationsausgleichsgeld von 620 Euro sowie in der Zeit von Juli 2023 bis einschließlich Februar 2024 monatlich 110 Euro netto. Die Ausbildungsentgelte werden für sie ab März 2024 um 150 Euro erhöht. Die Laufzeit des Tarifvertrages beträgt 24 Monate bis zum 31. Dezember 2024. ■

Stefan Ruppel



MOTORRADTOUREN DURCH DAS WESERBERGLAND

Der motorradbegeisterte Kollege Detlef Schöne fährt viel Bike im Weserbergland. Schöne Kurven und viel zu Sehen laden nach Südniedersachsen und Ostwestfalen ein. So gibt es hier den „PS Speicher Einbeck“, den Schiedersee, Köterberg, die Externsteine, das Hermannsdenkmal und vieles mehr.

Interessierte Motorradfahrer können gerne mal mitfahren und viel Spaß beim Motorradfahren haben.

Anfragen bitte an Detlef Schöne
email biker858@freenet.de

Er würde sich über eine rege Teilnahme freuen.



POLIZEI- UND ORDNUNGSRECHT HESSEN

EINE REZENSION DER NEUAUFLAGE



Das Autoren-Team Prof. Dr. Mattias G. Fischer, Regierungsdirektor Rainer Leggereit von der Hessischen Hochschule für öffentliche Sicherheit und Management (HöMS) sowie der Ltd. Verwaltungsdirektor beim Landkreis Kassel Jürgen Sommer blickt auf eine langjährige Erfahrung im Bereich der Lehrtätigkeit zurück.

Das Werk ist in 14 Kapitel untergliedert. Die ersten Kapitel befassen sich mit den Grundlagen des allgemeinen Ordnungsrechtes und mit der Organisation der Gefahrenabwehr in Hessen sowie den Aufgaben und Zuständigkeiten der Polizeibehörden und den Gefahrenabwehrbehörden.

Ein Schwerpunkt des Lehrbuches stellen die Befugnisse der Gefahrenabwehr- und Polizeibehörden dar. Beginnend mit der Befugnisgeneralklausel des § 11 HSOG über die Standardmaßnahmen bis zur Datenerhebung und deren Verarbeitung. Anschließend wird der Verwaltungszwang

mit den Erstattungs- und Ersatzansprüchen sowie der Verwaltungskosten erläutert. Abgerundet wird das Werk mit verschiedenen Prüfungsschemas und fünf anschaulichen Übungsfällen mit Lösungen.

Nach den Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Behörden erklären die Autoren sehr anschaulich die unterschiedlichen Gefahrenbegriffe, untermauert mit vielen kleinen Beispielen, welche sehr zur Verdeutlichung beitragen. Ergänzt wird dieser Komplex mit einer übersichtlichen Tabelle der Gefahrenmerkmale und deren Folgen.

Bevor die einzelnen Befugnisnormen sehr detailliert besprochen werden, sind die Adressaten der jeweiligen Maßnahmen mit kleinen Beispielen und Gerichtsurteilen Bestandteil dieses Lehrbuches. Nach den allgemeinen Ausführungen zu den Befugnissen wird das Verhältnis zwischen der Befugnisgeneralklausel zu den Standardmaßnahmen beschrieben. Die Autoren gehen nicht nur sehr gründlich auf die einzelnen Normen ein, sondern verdeutlichen diese immer wieder mit kleinen Beispielen zum besseren Verständnis. Selbstverständlich dürfen die jeweiligen Verfahrens- und Formvorschriften auch nicht fehlen. Als anschauliches Beispiel sind hier die §§ 32 ff. HSOG genannt. Die Autoren beginnen mit der Begrifflichkeit über Schutzgewahrsam und Sicherheitsgewahrsam bis zum Gewahrsam nach dem Hessischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz. Anschließend werden die besonderen Verfahrens- und Formvorschriften der §§ 33-35 HSOG eingehend dargestellt.

Sehr schön sind auch immer wieder die angefügten kleinen Fälle, die dem geneigten Leser die einzelnen Kernpunkte verdeutlichen. Die vielen Beispiele, die

die Autoren in diesem Lehrbuch zu den unterschiedlichen Befugnissen immer wieder ergänzen, erklären gerade Studienanfängern sehr bildhaft die Thematik. Es werden grundsätzlich alle Felder der Befugnisse beleuchtet und verständlich ausgeführt.

Gerade diese sehr wichtige Thematik im allgemeinen Polizei- und Ordnungsrecht verdeutlicht gut, wie eindrucksvoll die Autoren dieses Werk verfasst haben und mit welcher Erfahrung sie diesen Bereich angegangen sind, um den Studierenden und auch dem Praktiker eine echte Arbeitshilfe mit an die Hand zu geben.

Nach den Befugnissen komplettiert der Verwaltungszwang mit Rechtsschutz das Lehrbuch sehr aussagekräftig. Selbstverständlich verdeutlichen die Autoren auch diese Bereiche mit einer Vielzahl von Beispielen, die auch Neulingen den Verwaltungszwang nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis näherbringen.

Die sehr detaillierte Behandlung, besonders der Schwerpunkthemen, mit den vielen Praxisbeispielen macht dieses vorliegende Fachbuch „Polizei- und Ordnungsrecht Hessen“ zu einem sehr empfehlenswerten Begleiter während des Studiums. Aber auch in der täglichen Arbeitswelt stellt es ein nützliches Nachschlagewerk dar.

Dieses Buch wird uneingeschränkt empfohlen und stellt für jeden Studierenden an der HöMS ein sog. „must have“ dar. ■

Steffen Kohlmeier
KG Kassel

Verlag: Nomos Verlagsgesellschaft
6. Auflage 2021, Seitenzahl: 277
Preis: 26,90 €
ISBN 978-3-8487-7000-7

Alte Uniformteile gesucht

Für die Durchführung der GdP-Seminare Versorgung von Schuss- und Stichverletzungen benötigen wir immer Uniformteile, die nicht mehr benötigt werden. Wir nehmen gerne Hemden, Hosen und Jacken (auch alte der grünen Uniform) an, um die Kolleginnen und Kollegen in dem Seminar damit ausstatten zu können. Im Anschluss an ein Seminar werden die Uniformteile entsorgt.

Bitte melden bei Stefan Ruppel Tel.: 0561/9101011



gespielte
Verletzungssituation

www.guv-fakulta.de Beruhigt arbeiten



**Gewerkschaft
der Polizei**
Hessen

Mit uns geht niemand unter

Sicherheit gibt es in keinem Beruf – auch bei der Polizei nicht. Jedem kann im Dienst ein Missgeschick unterlaufen. Zum Umfang der bestehenden Diensthaftpflicht-Regressversicherung gehört es, die im aktiven Dienst stehenden Mitglieder der GdP **vor Rückgriffs- und Haftpflichtansprüchen** des Bundes bzw. der Länder aus Schäden, die die versicherten Polizeiangehörigen im Dienst (grob fahrlässig) anrichten, zu **schützen**.

Bildungstag Diensthaftpflicht und Regress:

Datum: 13.07.2023

Zeit: 09.00 Uhr – 14.00 Uhr

Ort: PP Nordhessen, Grüner Weg 33,
Besprechungsraum Revier Mitte, 5. OG

Dozent: Markus Delnef GUV Fakulta

Dienstbefreiung zur Teilnahme wurde bei Herrn PP Stelzenbach beantragt.

Bitte anmelden unter: 0561 910-1012 oder gdpkps@t-online.de

Es stehen 15 Plätze zur Verfügung.

Heute
schon für
morgen
vorsorgen:
GdP und
GUV



→ Infos GdP



→ Infos GUV

#nurmitdir

Markus Delnef · Telefon: 0170 4508612 · markus.delnef@guv-fakulta.de · www.guv-fakulta.de

GdP BG Nordhessen · Stefan Ruppel · Telefon: 0561 910-1012 · stefan.rueppel.gdp@web.de · www.gdp.de/hessen



KURZ VOR SCHLUSS ODER DANACH

SEMINAR VORBEREITUNG AUF DEN RUHESTAND

Wir veranstalten dieses Jahr in Absprache mit dem Landesbezirk Hessen wieder ein Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“. Das Seminar findet

vom Dienstag, 19. September bis Donnerstag, 21. September im Landhotel Bechtel, Willingshausen-Zella, Vor der Brücke 4, statt.

Wir bieten Euch umfassende Informationen, die beim Eintritt in den Ruhestand von entscheidender Bedeutung sind und Euch wertvolle Tipps geben. Das Seminar

kann ab Vollendung des 57. Lebensjahres und bis zu 2 Jahren nach Eintritt in den Ruhestand besucht werden.

Themen des Seminars sind:

- Gesundheit
- Rechtliche Änderungen
- Vorsorgevollmachten
- Umgang mit Vermögen im Erbfall
- Änderungen in der Beihilfe

Und nebenbei bieten wir Euch eine Stadtführung im mittelalterlichen Ziegenhain an.

Wir freuen uns auf Eure Anmeldung, das Seminar ist für GdP-Mitglieder kostenfrei.

Nicht-Mitglieder müssen die Unterbringungskosten im Landhotel Bechtel selbst tragen und für das Rahmenprogramm einen Kostenbeitrag von 30,- Euro leisten. ■

GLÜCKLICHER GEWINNER KOMMT AUS NORDHESSEN

MITMACHEN LOHNT SICH

Bis zum 31.3.2023 lief die große Verlosungsaktion für Werberinnen und Werber von Neumitgliedern der GdP Hessen „Jetzt Mitglieder werben – Nur mit Dir“. Auch die Neumitglieder nahmen daran teil. Eine Reihe von attraktiven Preisen gab es zu gewinnen, von Tankgutscheinen, Fußballtickets, Rundfluggutscheinen und vieles mehr. Hauptpreise waren 2 x 1 Woche Ferienpark Mirow im GdP-Ferienhaus „Wildgans“.

Tatsächlich ging einer der Hauptpreise an unseren Kollegen Frank Wiederhold, Kreisgruppe Homberg. Er kann sich über

einen einwöchigen Aufenthalt in Mirow an der Müritz im GdP-eigenen Ferienhaus freuen.

Wir gratulieren Dir recht herzlich zu diesem Gewinn, lieber Frank und wünschen viel Spaß dabei! ■

Simone Riese
KG Kasse



Vorsitzender Stefan Rüppel (li.) überreicht dem Gewinner Frank Wiederhold (re.) den Gewinngutschein

Bitte Termin vormerken

Die GdP Kreisgruppe Kassel lädt ein zur

Jahreshauptversammlung 2023

**Donnerstag, den 9. November 2023, Einlass 13:30 Uhr, Beginn 14:00 Uhr
PP Nordhessen, Kantine nebenraum**

Dienstbefreiung für im Dienst befindliche Kolleginnen und Kollegen wird bei PP Stelzenbach beantragt (3 Stunden). Anträge zur Tagesordnung können bis zum 1. November 2023 beim Vorsitzenden lars.elsebach@polizei.hessen.de oder gdpppks@t-online.de gestellt werden.

Für den Vorstand
Lars Elsebach

GdP-Aktuell

Liebe ehemalige Kolleginnen und Kollegen,

es ist wieder soweit. Damit Ihr in den Genuss des hoffentlich schönen Sommers kommt und ein paar Stunden im Kreise der ehemaligen Kolleginnen und Kollegen bei kühlen Getränken, leckeren Speisen und netten Gesprächen im Schatten verbringen könnt, laden wir Euch ein zum

Sommerfest der Seniorinnen und Senioren der Bezirksgruppe Nordhessen

am Freitag, dem 7. Juli 2023, ab 11:30 Uhr

Gelände des Casseler Frauenrudervereins,

Auedamm 35 (direkt neben Grün-Weiß), 34121 Kassel.

Was müsst ihr mitbringen? Natürlich gute Laune!

Mit herzlichen Grüßen Euer Seniorenvorstand der Bezirksgruppe

Volker Zeidler Wilfried Apel Klaus Vestweber Dieter Brack Urmel Barwe Simone Riese

Für die Planung bitten wir um kurze telefonische Anmeldung vormittags bei
Irene Franiek 0561/910-1013 oder per Mail an gdppps@t-online.de

AUF ZUR QUELLE DES PILSENER BIERES

FAHRT DER GDP SENIOREN IM HERBST 2023



Nachdem wir im letzten Jahr im Allgäu waren, wollen wir in diesem Jahr wieder Mal in eines unserer Nachbarländer fahren. Die Fahrt geht diesmal in die bekannte westtschechische Stadt Pilsen, Namensgeber für ein überaus schmackhaftes Bier.

Die Stadt Pilsen hat eine lange Geschichte und einen der größten Marktplätze Europas, der umrahmt ist von wunderschöner Architektur. Unser Hotel ist das Hotel Continental, ein Bau aus der

Zeit der K.u.K. Monarchie. Weltberühmte Personen haben hier schon übernachtet, z.B. Marlene Dietrich und John Malkovich.

Wir werden natürlich die Stadt in einem Rundgang mit Führung erkunden, die Brauerei besichtigen und dazu ein Parallelprogramm anbieten. Außerdem besuchen wir das Benediktinerkloster Kladruby in Pilsens Umgebung.

Die Fahrt findet statt vom 05. Oktober 2023 bis zum 08. Oktober 2023.

Es sind einige Plätze wieder frei geworden. Wir bieten diese Fahrt auch allen angehenden Seniorinnen und Senioren ab 58 Jahren an – natürlich mit Partner/in.

Volker Zeidler
Seniorenvorstand

Wir bieten

- Fahrt im modernen Reisebus (5*)
- Frühstück auf der Hinfahrt
- 3x Übernachtung im Hotel Continental mit Frühstück
- Besichtigung der Pilsener Urquell Brauerei mit Verkostung
- Besuch des Zoologischen Gartens der Stadt Pilsen (alternativ)
- Besuch und Besichtigung des Benediktinerklosters Kladruby
- All dies ist im Reisepreis enthalten.

Preis pro Person bei Unterbringung im Doppelzimmer: 290,- Euro
Einzelzimmerzuschlag 40,- Euro
Reservierungen/Buchungen bitte bei Simone Riese per Mail an gdppps@t-online.de

PERSONALNACHRICHTEN

WIR GRATULIEREN

Zum 60. Geburtstag

Im April
René Lutze

Im Mai
Angela Poppenhäger
Thomas Morbitzer
Peter Solich
KG Kassel

Zum 70. Geburtstag

Im April
Lothar Krispin
KG Kassel

Zum 80. Geburtstag

Im April
Hartmut Linke

Im Mai
Volker Corcilus
KG Kassel

Nachträglich

Zum 88. Geburtstag

Im Februar
Gerhard Pauly
KG Kassel

Zum 40-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Michael Klobuczynski
Peter Tigges
Axel Wagner
Bernd Leifheit
Andreas Kretschmer
Gerhard Pauly
KG Kassel

Zum 50-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Fritz Fischer
KG Kassel

Es verstarben:

Peter Frölich
KG Kassel

Dietmar Barz
KG Waldeck-Frankenberg

Wir werden den Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren.



Terminkalender auf einen Blick

**Die Bezirksgruppe Nordhessen
macht auf folgende Veranstaltungen
aufmerksam:**

**Wandertermine der Seniorenwander-
gruppe**

Mittwoch, den 26.07.2023

Mittwoch, den 27.09.2023

Wanderung der GdP-Frauengruppe

am 20.07.2023, 14:00 Uhr
Treffpunkt Innenhof des PP Nordhessen
Anmeldung bei Monika Sadowski-Jacobi
oder Jutta Angersbach

**Grillfest der Bezirksgruppe Nord-
hessen für aktive Mitglieder**

1. September 2023 ab 17:00 Uhr
Fuldataal-Simmershausen
Schneeganshütte – Freizeitanlage
Bergstraße

Seminar des Landesseniorenvorstandes

Vorbereitung auf den Ruhestand

19./20.09.2023 mit Übernachtung
in Willingshausen-Zella, Hotel Bechtel
Anmeldungen über die Geschäftsstelle
in Wiesbaden

Übungstag für Polizeibewerber

26.10.2023 in Korbach

**Seniorenfahrt 2023
nach Pilsen (Tschechien)**

vom 05.-08.10.2023

Es sind einige wenige Plätze wieder
frei geworden. Es können auch gerne
Bekannte oder pensionsnahe Jahrgänge
mitfahren.

Anmeldungen unter Tel. 0561/910-1012
oder 1013

gdpppks@t-online.de

